

FRAKTIONSINFO

SPD IN DER BVV PANKOW

Inhalt

Erinnerung an die friedliche Revolution	
Bezirksverordnete lasen aus Gedächtnisprotokollen	Seite 1
Schwierige Bedingungen für Pankower Kinder- und Jugendfreizeitarbeit	Seite 2
BVV-Sitzung: Anträge der SPD-Fraktion	Seite 3
Pressemitteilungen:	
Der Bezirk Pankow hat einen Doppelhaushalt 2010/2011 (24.09.09)	Seite 5
Mauerpark endlich als Grünzug vollenden (16.10.09)	Seite 6

Erinnerung an die friedliche Revolution

Bezirksverordnete lasen aus Gedächtnisprotokollen

7. Oktober 1989: Im oberhavelländischen Schwante gründet sich die SDP, die Sozialdemokratische Partei in der DDR. Es ist der 40. Gründungstag der DDR und die Menschen sind auf den Straßen, um zu demonstrieren. Erstmals in der DDR-Geschichte setzt die Volkspolizei Wasserwerfer ein. Es kommt zu Verhaftungen. In der Nacht vom 7. zum 8. Oktober 1989 ist auch die Gethsemanekirche in Prenzlauer Berg Ziel der Polizei. An diese Ereignisse erinnerte die Kirchengemeinde 20 Jahre später, am 7. Oktober 2009, mit einem Bürgerfest und Zeitzeugengesprächen. Pankower Bezirksverordnete haben bei dieser Veranstaltung aus Gedächtnisprotokollen von 1989 gelesen.

Vor 20 Jahren stand die Gethsemanekirche im Brennpunkt der Geschichte. Unter der Überschrift „Vom Bürgerprotest zur Bürgerbewegung“ haben Bürgerinitiativen, Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur beim Bürgerfest rund um die Kirche über ihre Arbeit informiert. Am Abend wurde die „Revolutionsstele Gethsemanekirche“ eingeweiht, anschließend haben in der Kirche Zeitzeugen und Teilnehmer der Protestaktionen im Oktober 1989 aus ihrer Erinnerung über diese Zeit berichtet. In mehreren Blöcken haben Bezirksverordnete aller BVV-Fraktionen (außer der FDP) Passagen aus den Gedächtnisprotokollen gelesen, die Demonstranten damals verfasst haben und die eindrucksvoll schildern, was rund um den 7. Oktober 1989 geschehen ist – es sind erschütternde historische Dokumente.

Im Oktober 1989 war die Gethsemanekirche ein zentraler Treffpunkt der Berliner oppositionellen Szene. Als die Teilnehmer einer Bittandacht für Inhaftierte aus Leipzig am Abend des 7. Oktober die Kirche verlassen wollten, bildete die Polizei einen Kessel um das Gelände und verhaftete zahlreiche von ihnen, aber auch völlig unbeteiligte Anwohner. Viele wurden stundenlang auf Ostberliner Polizeirevieren festgehalten. Nach ihrer Freilassung schilderten sie ihre Erlebnisse in Gedächtnisprotokollen, die in der Gethsemanekirche gesammelt wurden. Auch als sich am 8. Oktober rund 3.000 Menschen

in dem Gotteshaus zu einer Andacht versammelten, wurden sie von Sondereinheiten der Polizei eingekesselt, gewaltsam auseinandergetrieben und verhaftet.

Den Anstoß für die Beteiligung der Bezirksverordneten an der Veranstaltung gab ein interfraktioneller Antrag, der im März auf Initiative der SPD-Fraktion entstanden ist. Der Beschluss lautet: „Die Bezirksverordnetenversammlung richtet anlässlich des 20. Jahrestages der friedlichen Revolution und der ersten freien Kommunalwahlen in der DDR in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und weiteren nichtstaatlichen und ggf. staatlichen Organisationen, Gruppen und Trägern des gesellschaftlichen Lebens zwei Veranstaltungen aus, um diese Ereignisse angemessen zu würdigen.“ Damit ist klar: Im Frühjahr 2010 wird die BVV mit einer eigenen Veranstaltung an die ersten freien Kommunalwahlen in der DDR erinnern.

Für die SPD-Fraktion haben aus den Gedächtnisprotokollen gelesen: Doris Fiebig, Alexander Götz, Klaus Mindrup, Sabine Röhrbein, Manfred Schülke und Clara West.

Sabine Röhrbein

Aus dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Schwierige Bedingungen für Pankower Kinder- und Jugendfreizeitarbeit

Auch der Bereich Jugend hatte im Rahmen der Haushaltsplanerarbeitung im Bezirk Pankow für die Jahre 2010 und 2011 weitere Einsparungen zu erbringen. Bereits ab Mai 2009 diskutierten dazu die Gremien des Kinder- und Jugendhilfeausschusses (KJHA). Die frühzeitige Auseinandersetzung erwies sich als vorteilhaft, auch wenn die konkreten Zahlen für den Haushalt erst nach dem Sommer vorlagen. In gemeinsamer Arbeit des Jugendamtes und des KJHA wurden zunächst Grundsätze für den Doppelhaushalt debattiert und dann im September 2009 im Beschluss zum Bezirkshaushalt umgesetzt. Die Vorgaben zu Einsparungen wurden im Bereich Jugend in der Hauptsache durch den Abbau von Personalstellen innerhalb des Jugendamtes erbracht. In Abwägung mit anderen Alternativen, wie der Kürzung von Mitteln zur Förderung von Einrichtungen der Träger der freien Jugendhilfe, war dies eine schmerzliche aber auch vertretbare Entscheidung, insbesondere angesichts der weiterhin schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen im Bezirkshaushalt.

Parallel zu den Haushaltsberatungen entschieden sich KJHA und Jugendamt zu einem begleitenden fachlichen Prozess. Im Juli beschloss der KJHA ein Projektdesign zur Entwicklungsplanung der Kinder- und Jugendfreizeitstätten in Pankow. Der neue Weg war hierbei die gemeinsame Betrachtung von kommunaler und freier Jugendarbeit in einer offenen inhaltlichen Debatte zwischen dem Jugendamt, dem KJHA und den Fachleuten aus der praktischen Arbeit. Neben einer Lenkungsgruppe zur Koordinierung und Auswertung war es ab Anfang September die Aufgabe einer Projektgruppe, konkrete Empfehlungen für die Kinder- und Jugendfreizeitarbeit im Bezirk zu erarbeiten. An der Arbeit dieser Projektgruppe beteiligten sich Mitarbeiter der Verwaltung des Jugendamtes, Vertreter der kommunalen Einrichtungen und der Einrichtungen von freien Trägern sowie Vertreter aller BVV-Fraktionen, mit Ausnahme der FDP.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten entwickelte sich in der Projektgruppe eine intensive fachliche Debatte, die von großem Engagement, von fachlicher Kompetenz und Fairness

gekennzeichnet war. Die Arbeit der Projektgruppe erfolgte unter einem großen zeitlichen Druck, denn bis Mitte Oktober sollte sie Arbeitsergebnisse zur Entwicklungsplanung der Kinder- und Jugendfreizeitstätten in Pankow präsentieren. In insgesamt acht Sitzungen und einem anschließenden ganztägigen Workshop erarbeitete die Projektgruppe ein 40-seitiges Ergebnispapier mit einrichtungsübergreifenden Empfehlungen zu allen 16 Bezirksregionen sowie mit konkreten Empfehlungen zu einzelnen Einrichtungen der Kinder- und Jugendfreizeitarbeit. Grundsätzliche Themenstellungen und Querschnittsfragen, wie die Kooperation von Jugendarbeit und Schule oder die Sicherstellung des Auftrages der allgemeinen Jugendförderung sowie der Lebensweltorientierung und -akzeptanz wurden zur weiteren inhaltlichen Befassung in einen Themenspeicher aufgenommen.

Es ist nun die Aufgabe des KJHA die konkreten Empfehlungen und die aufgezeigten Grundsatzthemen zu diskutieren und in Entscheidungen umzusetzen. Die Ergebnisse dieser Diskussion, wie auch die kritische Spiegelung in der Fachöffentlichkeit, werden sich sowohl auf die anstehenden aktuellen Förderentscheidungen von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen auswirken als auch mittelfristig die Arbeit im Bereich Jugend mitbestimmen. Alle Beteiligten stehen erst am Beginn eines Prozesses und haben jetzt die Aufgabe im Interesse der Kinder und Jugendlichen in unserem Bezirk die Debatte fortzuführen. Auch wenn die Rahmenbedingungen für die Kinder- und Jugendfreizeitarbeit im Bezirk Pankow weiter schwierig bleiben, ist mit dem nunmehr beschrittenen Weg ein guter Anfang gemacht.

Thomas Bohla

BVV-Sitzung am 11. November 2009 **Anträge der SPD-Fraktion**

Zur 28. Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow am 11. November 2009 bringt die SPD-Fraktion sechs Anträge ein: zur Einrichtung eines Spiel- und Nachbarschaftshauses auf dem Hirschhof (Drs. VI-0885), zur Installation von Auskunftstafeln am S- und U-Bahnhof Schönhauser Allee (VI-0886), für kinderfreundlichere Ämter in Pankow (VI-0889), zur Umsetzung der Ausstellung „Wohl und Wehe der Ehe“ (VI-0888), für eine attraktive Gestaltung der Pankower Schlossparkmauer (VI-0890) sowie zu Überlegungen bei beschädigten Skulpturen (VI-0892).

Spiel- und Nachbarschaftshaus für den Hirschhof

Durch das gemeinsame Engagement der Anwohnerinnen und Anwohner und der BVV konnte der Hirschhof als attraktiver Ort und Nachbarschaftstreff etabliert werden, der mit Sanierungsmitteln nunmehr erweitert und neu gestaltet werden kann. Mit ihrem Antrag setzt sich die SPD-Fraktion für die weitere Nutzung des Hirschhofs durch die Anwohnerinnen und Anwohner ein. Ziel ist es, ein Spiel- und Nachbarschaftshaus einzurichten, das von einem Pächter betrieben werden soll. Aus Sicht der SPD-Fraktion ist dafür das ehemalige eingeschossige Ladenbüro-/Werkstattgebäude auf dem Hirschhof geeignet. Die durch den nötigen Umbau entstehenden Kosten sollen aus Sanierungsmitteln gedeckt werden, die ursprünglich für den Abriss veranschlagt wurden. Der künftige Betreiber soll die laufenden Kosten (Strom, etc.) vollständig übernehmen.

Mehr Auskunft am S- und U-Bahnhof Schönhauser Allee

An vielen Haltestellen des ÖPNV in Berlin ist es bereits Gang und Gäbe, dass die Kundinnen und Kunden über Abfahrtszeiten und andere Reisedaten informiert werden. Dies geschieht mit Hilfe von Anzeigentafeln des sogenannten dynamischen Auskunft- und Informationssystems der Berliner Verkehrsbetriebe (DAISY). Die SPD-Fraktion empfiehlt dem Bezirksamt Pankow, sich bei der BVG und der S-Bahn Berlin für die Installation des Informationssystems am Verkehrsknotenpunkt Schönhauser Allee einzusetzen. Die Anzeigentafeln sollen die Abfahrtszeiten aller Verkehrsmittel im Umfeld anzeigen. Mit dem kundenorientierten Service werde sich die Zufriedenheit der Passagiere steigern, ist sich die SPD-Fraktion sicher.

Kinderfreundlichere Ämter

Der Bezirk Pankow zählt zu den kinderreichsten in Berlin. Das spiegelt sich nach Meinung der SPD-Fraktion aber nicht in der Kinderfreundlichkeit der Verwaltung wieder. Lange Wartezeiten sind vor allem für Kinder ein großes Problem. Dabei lässt sich schon mit kleinen Maßnahmen Abhilfe schaffen. Die SPD-Fraktion schlägt deshalb vor, nach dänischem Vorbild flächendeckend Spielecken in den Wartebereichen des Bezirksamtes einzurichten. Während die Eltern warten, sind die Kleinen so beschäftigt. Ein weiterer Vorschlag ist, Familien mit Kindern erst gar nicht Wartezeiten vor Ort in den Ämtern aufzubürden. Stattdessen sollten Sie verstärkt die telefonische Terminvereinbarung nutzen können. Ferner soll die Einrichtung einer „Kinderklingel“ geprüft werden – Familien mit Säuglingen und kleinen Kindern könnten so bevorzugt behandelt werden.

„Wohl und Wehe der Ehe“ – Ausstellung endlich zeigen

Bereits im Februar 2008 hat die BVV Pankow beschlossen, dass sich das Bezirksamt bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg dafür einsetzen soll, die Ausstellung „Wohl und Wehe der Ehe“ in den Räumen des künftigen Schlossmuseums Schönhausen zu zeigen. Da einer Kleinen Anfrage zufolge bis heute kein Ergebnis dieser Bemühungen vorliegt, setzt sich die SPD-Fraktion abermals dafür ein, die Ausstellung im Bezirk zu zeigen. Das Projekt des Fördervereins Frauenwelten – Ein Dokumentationszentrum der Hälfte der Menschheit e. V. und der Initiative „Die Macherinnen. Ein Netzwerk für Kunst und Kultur von Frauen“ sollte ursprünglich anlässlich der Wiedereröffnung des Schlosses gezeigt werden.

Beschädigte Skulpturen umgehend reparieren oder einlagern

Kürzlich wurde aus dem Bürgerpark die Bronzeskulptur „Turnende Knaben“ von Gerhard Rommel entwendet – möglicherweise weil sich die Befestigung der Skulptur gelockert hatte. Deshalb schlägt die SPD-Fraktion in einem Antrag vor, zu prüfen, inwieweit beschädigte Skulpturen künftig gesichert werden können. Ist eine unverzügliche Reparatur nicht möglich, könnten sie zum Beispiel eingelagert werden.

Pankower Schlossparkmauer attraktiv mit legaler Graffiti-Kunst gestalten

Im Zuge der Sanierung des Schlosses Schönhausen ist auch die Mauer um den inneren Park wieder in Stand gesetzt worden. Allerdings ist diese binnen kurzer Zeit von Graffiti-Sprühern illegal besprüht und verunstaltet worden. Die SPD-Fraktion setzt sich dafür ein, die Schlossparkmauer attraktiv herzurichten und schlägt dazu vor, den Eigentümern

(Bundesakademie für Sicherheitspolitik und Stiftung Preußische Schlösser und Gärten) eine offizielle Graffiti-Bemalung der Schlossparkmauer vorzuschlagen. Im Rahmen einer Projektwerkstatt sollten die Pankowerinnen und Pankower zunächst ihre Ideen für eine Neugestaltung der Mauer einbringen können. Die Idee: Künstlerisch wertvolle Graffiti würde die Aufenthaltsqualität im Park steigern, junge Künstlerinnen und Künstlern würde ein legales Forum für ihre Arbeiten geboten.

Pressemitteilung vom 24. September 2009

Der Bezirk Pankow hat einen Doppelhaushalt 2010/2011

Bei ihrer 27. Sitzung hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow nach mehrstündiger Debatte auf Initiative der SPD-Fraktion die Änderungsvorschläge zum Haushaltsentwurf in einem interfraktionellen Antrag gebündelt und schließlich mit den Stimmen von SPD, Linke und Bündnis 90/Die Grünen den bezirklichen Haushalt für die kommenden beiden Jahre beschlossen.

„Das ist ein guter Tag für Pankow. Wir haben über Fraktionsgrenzen hinweg einen breiten Konsens für neue Investitionen und die weitere Sanierung unserer Schulen, für die Sicherung der Angebote der freien Träger und die Kulturszene im Bezirk erzielt. Jetzt müssen noch die Senatsverwaltung für Finanzen und das Abgeordnetenhaus zustimmen, dann haben wir wieder einen freien Haushalt“, erklärt die SPD-Fraktionsvorsitzende in der BVV Pankow, Sabine Röhrbein. „Ohne die von uns angeregte interfraktionelle Zusammenarbeit hätten wir noch Wochen auf den Haushaltsbeschluss warten müssen“, meint sie. Jetzt aber liege ein ordentliches Ergebnis vor, das den Bezirk wieder handlungsfähig mache. Stellen, die in der vorläufigen Haushaltswirtschaft nicht besetzt werden konnten, könnten ab 1. Januar 2010 wieder besetzt werden. Mittel zum Beispiel für die freie Kunstförderung könnten wieder ausgereicht werden, die Bibliotheken könnten neue Bücher anschaffen.

„Für uns war vor allem wichtig, die Stellen für die fest angestellten Musikschullehrer auf dem aktuellen Niveau zu halten, um so Zeit für eine sinnvolle Gesamtlösung im Konzert aller Berliner Musikschulen zu gewinnen“, betont die SPD-Fraktionschefin. „Gegenüber dem Haushaltsentwurf des Bezirksamtes haben wir die Mittel für die Mieterberatung in den Milieuschutzgebieten und die Wirtschaftsförderung angehoben. Ein Erfolg ist auch die Aufstockung der Zuschüsse für die freien Träger der Wohlfahrtspflege auf jetzt 750.000 Euro. Ferner soll im kommenden Jahr eine Projektgruppe den Bedarf nach sozialen Angeboten für Senioren, Menschen mit Behinderung, Obdachlose und Ratsuchende ermitteln - dies mit dem Ziel, den Bereich perspektivisch zu entwickeln und den freien Trägern langfristig Planungssicherheit zu geben.“ Die SPD habe als stärkste Fraktion in der BVV ein gut durchdachtes Konzept zum Haushaltsentwurf vorgelegt, das weniger Verwaltung und mehr Mittel zum Beispiel für die kulturellen Angebote vorgesehen hatte. Röhrbein erläutert: „Zur Gegenfinanzierung hatten wir einen organisatorischen Neuzuschnitt im LUV Kultur und Bildung vorgeschlagen, durch den sich Personaleinsparungen ergeben hätten. Hier mussten wir Abstriche machen. Gleichwohl gehen wir davon aus, dass wir zwischen den Fraktionen über strukturelle Veränderungen im Kulturbereich im Gespräch bleiben und zu einer konstruktiven Lösung kommen.“

Gleiches gilt für die Aufgabe von bezirklichen Immobilien. Wir gehen davon aus, dass nicht mehr benötigte Objekte zügig an den Liegenschaftsfonds abgegeben werden und die Auslastung der Bürostandorte insgesamt geprüft wird. Wir plädieren für eine Nutzungsverdichtung, so dass wir für das Jahr 2011 positive Haushaltseffekte erzielen. Das ist dringend nötig, da wir dann weniger Mittel zu verteilen haben als noch 2010.“

Pressemitteilung vom 16. Oktober 2009 **Mauerpark endlich als Grünzug vollenden**

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow hat sich bei ihrer Tagung am 14. Oktober dafür ausgesprochen, den Mauerpark in seiner geplanten Lage und Größe fertig zu stellen. „Der Bezirk Pankow unterstützt das Engagement der Initiativen der Bürger aus Mitte und Pankow für die Fertigstellung des Mauerparks und gegen eine Bebauung von geplanten Mauerparkerweiterungsflächen“, heißt es in einem interfraktionellen Antrag, der mit den Stimmen der Fraktionen von SPD, Linkspartei und Bündnis 90/Die Grünen beschlossen worden ist.

„Tatsächlich ist der Mauerpark - obwohl erst halb fertig - schon heute eine überaus intensiv genutzte Freizeit- und Erholungsfläche mit gesamtstädtischer Bedeutung“, begrüßt die SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Röhrbein die Entscheidung. „Wo einst die deutsch-deutsche Grenze verlief, ist der Mauerpark ein lebendiger Ort der Begegnung geworden. Er ist als Grünzug erhaltenswert, seine Nutzungsqualität kann künftig noch verbessert werden.“

Die im Flächennutzungsplan festgesetzten Planungsziele des Landes Berlin für die Entwicklung eines verbindenden Grünzuges auf den Flächen des ehemaligen Güterbahnhofs der Nordbahn zwischen Bernauer Straße und Gleimtunnel sollen laut BVV-Beschluss unbedingt realisiert werden. „Eine Bebauung von Teilen der seit langem geplanten Mauerparkfertigstellungsfläche lehnt der Bezirk Pankow ab“, stellt die BVV klar. Aus Sicht der Bezirksverordneten darf eine Bebauung westlich dieser Fläche, das ist der keilförmige Grundstücksteil der ehemaligen Bahnfläche, zu keinen Nutzungskonflikten und auch zu keinen Nutzungseinschränkungen führen. Sie halten eine parkverträgliche und -ergän-zende, aber auch eine gewerbliche Nutzung, wie sie sich in den vergangenen Jahren entwickelt hat, für eine gute Ergänzung der öffentlichen Parknutzung auf der Prenzlauer Berger Seite. Unabhängig von der Bezirksgrenze werde der Park bereits als Einheit „erlebt“, heißt es.

Der SPD-Landesparteitag hatte Anfang Oktober bestätigt, dass der „Mauerpark gesamtstädtische Bedeutung hat“ und das „Land Berlin in der Verantwortung steht“. Senat und Abgeordnetenhaus werden mit dem Votum des Parteitages dazu aufgefordert, „in Abstimmung mit den Bezirken Mitte und Pankow Maßnahmen zu ergreifen, um den Mauerpark zu vollenden“.

Das nächste FraktionsInfo erscheint zur 29. BVV-Sitzung, die am 9. Dezember 2009 stattfindet, und kann unter www.spd-fraktion-pankow.de herunter geladen werden.